

Zachariae, Justus Friedrich Wilhelm: An Herrn von St - - (1764)

- 1 St - -, warum ietzt das glänzende Feld an der krieg-
rischen Donau
- 2 Unter dem streifenden Ungar entflieht;
- 3 Oder der eisengeharnischte Reuter, der wilde Pandure,
- 4 Zu der Jablunka Gebirge sich drängt;
- 5 Was geheim in der Seele der grosse Friedrich beschlies-
- 6 Wenn er vor Legionen sich stellt,
- 7 Die, wie ein schweres Gewitter am langsam donnern-
- 8 Schrecklich und dunkel zum Schlachtfelde ziehn;
- 9 St - -, dies laß uns nicht forschen. Wir brauchen zur
- 10 Oesterreichs Schwerdt nicht, nicht Galliens Heer.
- 11 Ach! wie entflieht uns so schnell die leichte heitere Ju-
- 12 Mit ihr die Freude, die Liebe, der Scherz!
- 13 Phöbe lachet nicht immer mit hellem Gesicht aus den
- 14 Jmmer nicht lacht uns der blühende Lenz.
- 15 Wird nicht die Locke schon grau? Laß dann die Sorge
- 16 Und uns die Freude, den Freund, und den Wein.
- 17 Warum wollen wir nicht in laubichten Lindengewölben,
- 18 Oder hier unter dem Ulmenbaum ruhn?
- 19 Uns mit Rosen bekränzen, und mit der Burgundischen
- 20 Weil wir noch leben, die Herzen erfreun?
- 21 Vor dem berausenden Nektar entfliehen die nagenden
- 22 Auch die verhaßte Melancholey flieht.
- 23 Kühl uns, o Knabe, den Wein in diesem silbernen
- 24 Welcher von schallenden Felsen sich gießt.